Sächsische Zeitung
Montag, 03.04.2017

„Wasser marsch!“ gegen die Vogelgrippe

Technisches Hilfswerk und DLRG-Wasserrettung trainieren in Görlitz gemeinsam den Aufbau von Desinfektions-Einrichtungen.

Von Ralph Schermann

Nach kurzer Zeit ist die Dekontaminierungsbrücke aufgebaut, die Wasserleitung zum Desinfektionsmittel-Mischer hergestellt. Erste Fahrzeuge können vom THW entgiftet werden.

Parallel hat der Trupp der DLRG den Vermissten am Neiße-Ufer gefunden und bereitet die Trage für den weiteren Transport des Verletzten vor.
© Ralph Schermann

Görlitz. Schon die Anreise ist eine Übung. „Auch das Fahren mit Blaulicht und Sirene muss trainiert werden“, erklärt Zugführer Andreas Otte. Und so schaffen sich am späten Freitagabend an die 15 Fahrzeuge der THW-Ortsverbände Görlitz und Zittau sowie der DLRG-Wasserrettung freie Fahrt bis zur Stadthalle. Dort wartet ein ganz besonderer Auftraggeber auf die gut 40 Einsatzkräfte: die Wildvogelgeflügelpest.

Das lange amtliche Wort bekommt in den nächsten Stunden einen noch längeren Gegenpart: Dekontaminationsschleusen. Die Frauen und Männer vom Technischen Hilfswerk brechen sich nicht die Zungen, sondern reden gleich salopp von Deko-Schleusen. Umso konzentrierter arbeiten sie, schließlich geht es um Tempo, auch bei einer Übung. Dass Fahrzeuge von kontaminiertem Vogelkot zu reinigen sind, ist ein guter Anlass, mal wieder solche seltenen Aufgaben nach dem Tierseuchenlehrbuch abzuarbeiten.

Die Zittauer THW-Kameraden bauen unter Leitung ihres Zugführers Nico Hermann eine dem Veterinäramt des Landkreises gehörende mobile Plastefolien-Wanne auf, die von einem Rohrsystem mit Sprühdüsen umrundet wird. Ihre Görlitzer Kollegen bauen eine Art Gerüst mit seitlichen Arbeitsständen und legen Feuerwehrschläuche bereit. Große Container mit Desinfektionsmitteln werden herangekarrt, für die Mischung mit Wasser legen die DLRG-Mitstreiter eine Saugleitung in die Neiße. Das Anlegen von Schutzkleidung wird geübt, der Aufbau von Scheinwerfern ebenso, und natürlich zeigt auch die Pausenversorgung, was bei kräftiger Arbeit allen Helfern gut tut.

Die Wasserretter nutzen die Übungsfläche auf der Stadthallen-Neißeseite, um sich noch bei eigenen weiteren Szenarien fit für den Einsatzfall zu machen. Es gilt, vom Boot aus eine vermisste Person am Neißeufer zwischen Mercure-Hotel und Altstadtbrücke zu finden, zu retten und für den Weitertransport an Land zu sichern. Keine leichte Aufgabe bei völliger Dunkelheit.

Wie schnell aus Übungen Ernst werden könnte, deutet Dr. Udo Mann an, stellvertretender Amtstierarzt: Nicht ohne Grund bleiben die Wildvogelgeflügelpest-Gebiete Schleife, Lohsa, Bärwalder See, Guttau, Görlitz, Görlitzer Umland sowie Zodel-Umland weiterhin bestehen und somit auch die Aufstallungspflicht für gehaltene Vögel. Für mögliche Einsätze vorbereitet zu sein, nennt Oliver Kittel von der DLRG die wichtigste Basis: „Wir Einsatzorganisationen müssen eng zusammenarbeiten“. Die Übung beweist, dass das funktioniert.